

06.10.2012
162c

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Sperrfrist: Samstag, 6. Oktober 2012, 18.00 Uhr!

Es gilt das gesprochene Wort!

**Grußwort von Clementia Killewald OSB,
Äbtissin von Sankt Hildegard in Rüdesheim-Eibingen,
anlässlich der Feierstunde am 6. Oktober 2012 in der Residenz
des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland
beim Heiligen Stuhl zur Erhebung
der heiligen Hildegard von Bingen zur Kirchenlehrerin**

Sehr geehrter Herr Dr. Schweppe, sehr geehrte Herren Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe, meine sehr verehrten Damen und Herren!

Zunächst danke ich – auch im Namen meiner Mitschwestern – Herrn Botschafter Schweppe sehr herzlich für die Einladung zu diesem Abend. Wir sind hier, um einer großen Gestalt der deutschen Geschichte zu gedenken. Über 900 Jahre deutscher und europäischer Geistesgeschichte sind dabei zu überbrücken. Ein schwieriges Unterfangen, gleichwohl kein unmögliches.

Wenn Papst Benedikt XVI., morgen der ganzen Weltkirche die heilige Hildegard als Verkünderin des Glaubens vor Augen stellt und sie zur Kirchenlehrerin erhebt, dann ist dies der beste Beweis dafür, dass die Botschaft Hildegards auch heute kraftvoll und stark ist. Prophetische Gestalten überdauern die Zeiten. Und manchmal sind sie nach vielen Jahrhunderten aktueller denn je. Die heilige Hildegard ist eine solche Gestalt.

Ich möchte hier gerne einige Sätze aus einem Brief Hildegards an Kaiser Friedrich Barbarossa zitieren. Weltliche und geistliche Macht, Staat und Kirche, sind in diesem Brief das Thema. Ich zitiere:

„O Diener Gottes, der du von IHM unter dem ehrenvollen Namen „Richter“ und „Lenker“ eingesetzt bist, seine Herde zu leiten und zu schützen, höre: ... Den höchsten Richter und Lenker, dessen Macht alles unterworfen ist, musst du fürchten und lieben, steht doch geschrieben: „Ihn sollen lieben die Könige der Erde und alle Völker, die Fürsten und alle Richter der Erde. Denn Er regiert, umfängt und ernährt die ganze Welt – wie ein Vater seinen Sohn, der aus sich heraus nichts vermag ... Ahme den höchsten Richter und Lenker in seiner Barmherzigkeit nach ... Möge der Heilige Geist dich belehren, dass du

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischöfskonferenz

gemäß seiner Gerechtigkeit lebst und regierst ... Vertraue auf Gott und ahme Jakob nach, der milde und gerecht war...“

In diesem kurzen Abschnitt tauchen gleich mehrere Schlüsselworte der heiligen Hildegard auf. Zunächst ist da die Rede von Gottesfurcht und Gottesliebe, d.h. von der Ehrfurcht vor Gott, dem Schöpfer und Lenker aller Dinge, von der Anerkennung der eigenen Geschöpflichkeit und von der Liebe des Menschen zu Gott als Antwort auf die Liebe Gottes zum Menschen. Das sind sozusagen die Grundbedingungen für ein erfülltes und sinnvolles Leben. Aus uns heraus vermögen wir nichts. Nur in der Rückbindung an Gott und im liebenden Dialog mit ihm gewinnen wir Stand und Halt und können unserer Verantwortung gerecht werden.

Sodann ist da die Rede von der Gerechtigkeit, von der Milde und von der Barmherzigkeit Gottes, die es nachzuahmen gilt. Recht und Milde, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit schließen sich nicht aus. Sie bedingen einander, ergänzen und befruchten sich, in der Kirche ebenso wie in der Welt. Ich denke, das dürfen wir uns gesagt sein lassen, und es ist gut, wenn die heilige Hildegard uns immer wieder daran erinnert. Wie oft neigen wir dazu, im Namen der Gerechtigkeit unbarmherzig zu sein oder pochen mit Gewalt auf unser echtes oder vermeintliches Recht. Die heilige Hildegard führt uns – stets im Rückgriff auf die Heilige Schrift - in die Wahrheit und hält uns den Spiegel vor. Das ist nicht immer bequem, aber heilsam. Ich denke, wir dürfen dankbar sein für ihre Wegweisung und ebenso dankbar für ihr überzeugendes Lebensbeispiel.

In diesem Sinne freue ich mich auf die morgige Feier und möchte an dieser Stelle zunächst meinen Mitschwestern, die sich in den letzten beiden Jahren so unermüdlich für unsere Klosterpatronin, für ihre Heiligsprechung und für ihre Erhebung zur Kirchenlehrerin eingesetzt haben, danken.

Darüber hinaus danke ich drei Persönlichkeiten, die hier unter uns sind und ohne die es uns wohl nicht gelungen wäre, den Kairos der Geschichte so beherzt zu ergreifen. Zuerst Herrn Kardinal Lehmann, der in seiner Zeit als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz nichts unversucht gelassen hat, um Hildegard die Ehre zukommen zu lassen, die ihr gebührt. Sie, lieber Herr Kardinal Lehmann, haben uns in unserem gemeinsamen Anliegen über viele Jahre unterstützt und immer wieder ermutigt, und so freuen wir uns nun gleich auch ganz besonders auf Ihren Vortrag.

Danken möchten wir auch dem Generalrelator der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen, Herrn Pater Dr. Vincenzo Criscuolo. Ohne Ihre so temperamentvolle Motivation und die oft vor Freude sprühende Begeisterung für die heilige Hildegard, lieber Pater Vincenzo, hätten wir wohl manches Mal den Mut verloren.

Zu danken haben wir auch Herrn Pater Prof. Rainer Berndt und dem Jesuitenorden. Lieber P. Berndt, Ihr wissenschaftliches Engagement für das Werk der heiligen Hildegard und Ihre leidenschaftliche Mitarbeit an der „Positio“ waren für die Causa Hildegardis von entscheidender Bedeutung.

Möge der Herrgott es Ihnen allen in reichem Maße vergelten!

Meine Damen und Herren, wir sehen es als ganz besondere göttliche Fügung an, dass unser Heiliger Vater, Papst Benedikt XVI. , die heilige Hildegard persönlich so schätzt und verehrt. Mit Gottes und mit seiner Hilfe wird nun morgen zu einem glücklichen Ende kommen, was unsere Vorgängerinnen im Kloster Rupertsberg vor fast 800 Jahren auf den Weg gebracht haben.

Das macht dieses Jahr 2012 zu einem Gnadenjahr - für unsere Abtei und für unseren Konvent, und hoffentlich auch für die ganze Kirche und für unser deutsches Vaterland.

Vielen Dank!